

Guten Abend zusammen,

Wir müssen heute, erst wenige Wochen nach den Beratungen, wieder ganz anders auf unseren HH schauen.

Das Coronavirus hat Deutschland und weite Teile der Welt fest im Griff.

Die Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und damit auch auf die Steuereinnahmen, sind nicht abzusehen.

**Trotzdem müssen wir einen HH beschließen.**

Wir werden auch wie in den letzten Jahren unseren HH nicht ausgleichen können und müssen dennoch keine neuen Schulden aufnehmen, dank der Überschüsse der letzten Jahre, auf die wir zurückgreifen können, aber diese Möglichkeit ist leider endlich.

Bereits ohne die Unsicherheiten durch das Coronavirus sinken die Einnahmen aus Steuern etc. abzüglich Umlagen von 2019 auf 2020 um 3.113.000 € sprich 3,1 Mio. €.

Damit haben wir in 2020, nach jetzigem Planungsstand, 3,1 Mio. € weniger Mittel für die Ausgaben zur Verfügung als in 2019. Das ist schon eine Hausnummer und wie bereits gesagt können wir diesen Rückgang in keinster Weise beeinflussen.

---

---

Für den Haushalt 2020 stehen 26,467 Mio. € an Steuern, Zuweisungen und abzüglich Umlagen zur Verfügung.

Für die letzten 10 Jahre, also beginnend mit 2011, als wir 17,9 Mio. € hatten, bedeutet dies eine Erhöhung um 8,56 Mio. €.

Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Personalkosten von 14,66 Mio. € auf 22,20 Mio. € in 2019 und geplant sind für 2020 23,56 Mio. €.

$$23,56 - 14,66 = 8,9 \text{ Mio}$$

Aus der Gegenüberstellung dieser Zahlen ist ersichtlich, dass die Erhöhung der Einnahmen der letzten 10 Jahre von den Personalkosten komplett aufgeessen wurde.

Ein Blick auf die Anzahl der Stellen offenbart die Erkenntnis, dass wir 2011 299 Stellen hatten und in 2020 auf stolze 366 kommen, woraus ein Plus von 67 Stellen resultiert, von denen 53 Stellen auf den Kigabereich entfallen.

Wobei das Augenmerk nicht alleine auf die Stellen gerichtet werden darf, sondern auf den Anstieg der Personalkosten.

Die Stellen bleiben gleich wenn eine A 9 Stelle durch eine A 15 Stelle ersetzt wird, aber bei ganz anderen Kosten.

Selbstverständlich sind die Kindereinrichtungen für uns eine Pflichtaufgabe und hier gibt es kaum Spielraum.

Allerdings sind die zusätzlichen Stellen im Kigabereich nur eine Erklärung

für einen Teil der Zunahme.

Und die Erfahrungen der Vergangenheit, dass einmal geschaffene Stellen für immer bleiben, haben uns gelehrt, wie vorsichtig und sorgfältig mit der Einrichtung zusätzlicher Stellen umgegangen werden muss.

Wir stellen also eindeutig fest, dass die Personalkosten den größten Einzelposten bilden und somit muss unser besonderes Augenmerk auf diesem Haushaltsteil liegen, wenn wir Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht halten wollen.

Steuern abzüglich Umlagen wird durch Personalkosten fast aufgebraucht (3 Mio mehr) in der Deutlichkeit nicht Bewusst Vergleichszahlen und Relationen könnten helfen

Zur Klarstellung:

Zu den oben genannten Einnahmen kommen noch Gebühren und sonstige Entgelte hinzu.

Gebühren für Kiga, MS, Erddeponie usw. 4,5 Mio. €

Privatrechtliche Entgelte wie Mieten usw. 1,5 Mio. €

Kostenerstattung wie z.B. SEC 833 T €

Sonstige Erträge, Konzessionen, Bußgelder usw. 1,705 Mio. €

Leider fehlen zum Vergleich die Daten von 2011.

Nun zu unseren Investitionen.

Hier benötigen wir deutlich mehr Klarheit.

---

Wir diskutieren während des ganzen Jahres über Radwegeverbindungen, die Sanierung von Kindergärten und Schulen, um nur ein paar Punkte aufzuführen, und dann findet sich nichts davon im Haushaltsteil.

Das kann und darf nicht sein!

Wir müssen Prioritäten setzen und diese dann auch durchhalten. So darf es nicht sein, dass wir bzw. die Verwaltung einem Schulleiter die Sanierung seiner Schule verspricht und dann nichts gemacht wird und dies jahrelang.

Wenn wir so agieren brauchen wir uns nicht zu wundern, dass niemand unseren Aussagen und Versprechen Glauben schenkt und wir das uns entgegengebrachte Vertrauen verlieren.

Vollkommen klar ist, dass wir nicht alles sanieren bzw. neu bauen können was notwendig ist, aber hier müssen wir auch ehrlich miteinander umgehen.

Wir müssen uns klar und ehrlich machen, wie weit unsere Finanzkraft ausreicht und damit auch zurechtkommen.

Wir wollen aber auch nicht nur schwarzmalen. Die Investitionen im Kernhaushalt 2019 lagen bei 14,8 Mio. € und für 2020 sind 13,5 Mio. € geplant.

Hinzu kommt die Stadtentwässerung mit 6,7 Mio. €

und diese Beträge sind noch um die kleineren Reparaturen mit 1,4 Mio. € sowie die Unterhaltung der Straßen mit 1,6 Mio. € zu ergänzen.

---

In der Summe geben wir 23,2 Mio. € für Investitionen aus.

Das ist schon eine recht ansehnliche Summe.

**Gedeckt durch Grundstücksverkäufe und Zuschüsse**

Wir könnten ganz einfach 10 Mio. € neue Kredite aufnehmen und damit so manche Sanierung in Angriff nehmen.

Zinsen müssten wir ja nahezu keine bezahlen, aber auch diese Kredite müssten zurückgezahlt werden und würden unseren HH über 20 Jahre mit über 500 T € belasten.

Und unseren Spielraum dann weiter einengen.

Zur Erinnerung! Wir haben heute bereits eine Tilgungsleistung von 1,5 Mio. € und eine Zinsbelastung von 538 T €, dies sind 3,17 % des Haushalts 2020.

Nicht wir werden diese Kredite zurückzahlen müssen sondern unsere Kinder!

Die viel zitierte Lebensweisheit der schwäbischen Hausfrau hat auch für uns Gültigkeit:

„Man kann nicht auf Dauer über seine Verhältnisse leben.“

Die vergangenen Jahre haben aber auch gezeigt, dass selbst mit den

---

fiktiven 10 Mio. € neuer Kredite in Calw nicht alles saniert oder gebaut wäre.

Immer wieder stehen neue wichtige Vorhaben auf der Agenda, fast wie bei den Köpfen der Hydra.

Ist ein Vorhaben erledigt stehen schon neue Vorhaben auf der Wunschliste für die folgenden Jahre.

Vielleicht kommt ja einmal die Zeit in der Kredite nicht mehr zurückgezahlt werden müssen - -- und dann kommt unsere - -- .

Ich hatte ja erwähnt, dass wir Prioritäten setzen müssen.

So weiß ich aber auch wie schwer es ist, wenn wir diskutieren und am Ende der Diskussionen die Abwägung zwischen Gebäude A und B ansteht.

Auch vor dem Hintergrund, dass wir alle wissen, dass nur ein Gebäude den Zuschlag erhalten kann und wir uns die nächsten Jahre die Sanierung des anderen Gebäudes nicht leisten können, vielleicht erst in 4 - 5 Jahren, wenn überhaupt.

Ein schwieriges Abwägen.

Oft ist dann der Wunsch der Vater des Gedankens.

Zudem stehen leider auch unterjährig viele kurzfristige Aufgaben, sprich Ausgaben an, die nicht verschoben werden können.

---

Ich denke wir sollten 70 % der Investitionen für 3 - 4 Jahre verplanen und 30 % unserer Mittel für kurzfristige Maßnahmen reservieren.

Für mich hat die Sanierung unserer Infrastruktur absolute Priorität vor der Umsetzung neuer Projekte.

Nur mit einer deutlich verbesserten Einnahmesituation lässt sich dies ändern.

Die Weichen wie bei Lindenrain oder HHB sind richtig gestellt.

Mit diesem HH sorgen wir für zahlreiche Impulse und Veranstaltungen in unserer Stadt

– wenn sie dann nicht doch noch wegen Corona abgesagt werden –.

Arbeiten wir weiter daran, dass sich unsere Stadt kontinuierlich weiterentwickelt.

Wir müssen das Positive sehen, was wir leisten können und nicht im Chor darüber jammern, was nicht möglich ist.

Unsere Stadt wird von Auswärtigen oft positiver gesehen als wir es selbst tun.

Ein Indikator hierfür ist auch die kontinuierlich steigende Einwohnerzahl. Nur wer Positiv denkt, kann dies auch nach Draußen tragen.

Lassen Sie uns die Aufgaben der Zukunft doch nicht als Problem sondern als Chance sehen.

---

Bedanken möchte ich mich bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass Sie unseren Anträgen zum HH gefolgt sind und ein herzliches Dankeschön geht auch an die Verwaltung, dass sie uns einen fast ausgeglichenen HH aufgestellt hat.

Wir werden dem HH 2020 zustimmen.

Wie heißt es so schön in einer nicht enden wollenden Trilogie:  
„ Möge die Macht mit uns sein.“